

vorher die Abrundung angedeihen zu lassen, die N. für notwendig gehalten hatte; z. T. sind sie nur Namenverzeichnisse.

— Lit.: Verz. d. wichtigsten Schr. (zusammengestellt von P. Leverkühn). Neuer Naumann, Bd. 1, Vorreden (Fußnote) S. 13. - Würdigung (von O. Taschenberg). Abh. Halle 20, 1894, S. 50 bis 62 (mit Bildnis). - E. Stresemann, Entw. d. Orn., 1951. - P. Thomsen u. E. Stresemann, Naumann-Biogr., 1957.

Nogler, Josef, * 9. 3. 1871 Nals bei Meran, † 7. 11. 1944 Mariahof (Steiermark). Von 1896 bis 1898 verwaltete er eine Unterlehrerstelle an der Volksschule in Mariahof und tat dann Dienst in Unterberg (Lungau) und Krakauebene, um 1904 als Oberlehrer an die alte Schule in Mariahof zurückzukehren. Mit den orn. Verhältnissen in Steierm. war er bestens vertraut. Wie Bl. Hanf (s. d.) einen Nachfolger in A. Schaffer (s. d.) fand, setzte N. von 1904 ab die Beob. Schaffers fort und machte sich vor allem verdient durch die Aufz. der Vogelzugdaten, die er zwischen 1910 und 1921 in 7 Arbeiten dem Orn. Jb. und dem Waldrapp übergab.

Noll, Friedrich Karl, Dr., * 22. 9. 1832 Frankfurt-Niederrad, † 14. 1. 1893 Frankfurt (Main). Seit 1857 unterrichtete er als Gymnasiallehrer und Prof. an verschiedenen höheren Schulen Frankfurts und gab mehrere naturgesch. Lehrbücher heraus. In der Senck. Naturf. Ges., deren langjähriger Sekretär, zweiter und schließlich erster Direktor er war, hielt er von 1865—1878 Vorlesungen über wirbellose Tiere. Sein Hauptverdienst lag in der umsichtigen Leitung des Zool. G. von 1868—1892, in dem er mit kritischer Besonnenheit und sicherem Urteil allen Bereichen des Tierreichs wohlmeinende Förderung zuteil werden ließ. So öffnete er die Spalten der Zeitschr. auch für viele Beitr. und Schilderungen aus dem Vogelleben und führte nicht rein orn. eingestellte Leserkreise an dieses Wissensgebiet heran. Er selbst beschäftigte sich nur gelegentlich mit vogelk. Arbeiten; dazu gehörten neben einigen faun. Mitt. aus der Gegend seiner Heimatstadt die „Veränderungen in d. Vogelw. im Laufe d. Zeit“ (Ber. Senck. 20, 1889).

— Lit.: Nachruf (von P. Leverkühn). Orn. Ms. 18, 1893, S. 230/31. - Nachruf (von J. Blume). Ber. Senck. 24, 1893, S. 115. - Würdigung (von H. Kaiser). Ebd. 62, 1932, S. 107.

Nopto, Theodor, * 9. 10. 1835 Seppenrade, Kr. Lüdinghausen (Westfalen), † 9. 9. 1916 Seppenrade. Seine Jugend fiel in die Jahre des Niedergangs der alten Hauswebereien und Lohnbleichereien, die von den neuen Fabriken damals wirtschaftlich erdrückt wurden. Auch für das alte Handelshaus Nopto, das früher das Seppenrader Leinen in Massen nach Holl. geliefert hatte, war die Geschäftsgrundlage knapp geworden. Trotzdem führte N., nachdem er das Gymnasium in Coesfeld besucht hatte, das väterliche Unternehmen mit Erfolg weiter. Nebenher fand seine geistige Regsamkeit ein weites Betätigungsfeld in der Heimatforschung. Besonders bekannt wurde er im engeren Bezirk durch die „Beitr. z. Gesch. d. Gemeinde Seppenrade“. Die Mus. von Dortmund und Münster beschenkte er mit vielen wertvollen Funden. Unter ihnen wur-

den die bei Seppenrade ausgegrabenen Baum-särgе und der Riesenammonit Glanzstücke von Münster. Im Alter von etwa 20 Jahren begann er sich auch der heimischen Vogelwelt zuzuwenden. In sorgfältigen Niederschriften legte er Beob. an 142 Arten fest, die ihm im Bereiche seines Wohnsitzes als Brutvögel, Durchzügler und Irrgäste begegneten. Wissensch. Gedankenaustausch pflegte er vor allem mit dem ihm befreundeten H. Landois (s. d.) in Münster. Ihm überließ er daher die Auswertung seiner 30jährigen orn. Erfahrungen in „Westfalens Tierleben“ (1886). Landois machte davon weitgehend Gebrauch und nannte N. — ebenso oft wie H. Schacht (s. d.) — 31mal als Gewährsmann. Einen Großteil seines vogelk. Wissens nahm der Handelsherr mit ins Grab, weil er, wie so viele gute örtliche Kenner, keine Mitt. an die Fachpresse gab.

— Lit.: Würdigung (von B. Brinkmann). Lüdinghauser Ztg. Nr. 190 v. 19. 8. 1950.

O

Oberländer, Carl Ferdinand, * 24. 1. 1805 Greiz, † 23. 6. 1866 Greiz. Wie viele aus der bäuerlichen Bevölkerung seiner Zeit und Gegend war der Zuckerbäcker ein rastloser Sammler. Bereits 1840 hatte er eine ansehnliche Vogelsamml. aufgebaut, die er an den Fürsten von Schönberg-Waldenburg verkaufte, und von der sich heute noch Reste in Waldenb. befinden. Bald begann er mit einer neuen Anlage und bediente sich dabei oft des Tausches. Dadurch unterhielt er Beziehungen zu Mus. und Sammlern, z. B. zu Ch. L. Brehm, J. Canabis, H. Lichtenstein, E. F. v. Homeyer (s. d.) Lit. trat er nicht in Erscheinung, doch sind einige Briefe orn. Inhalts von ihm überliefert. Die zweite Samml. wurde nach seinem Tode zerstreut.

— Lit.: Würdigung (von F. Heller). Festschr. d. Ver. d. Naturfreunde Greiz 7, 1926, S. 73—76. - Würdigung (von H. Hildebrandt u. R. Heyder). Mitt. Sachs. 4, 1933, S. 51/52 u. (von R. Heyder) S. 246—250 (mit Bildnis).

Ochs, Heinrich, * 26. 2. 1843 Kassel-Wehlheiden, † 9. 3. 1908 Kassel. Der wohlhabende und angesehene Schreinermeister war ehrenamtlicher Oberbrandmeister und seit 1899 auch Stadtrat in Kassel. Er gehörte — von 1886 ab Mitglied des Dt. Ver. z. Schutze d. Vogelw. — zu den emsigen Vogelpflegern, Feldbeobachtern und kenntnisreichen Oologen, die in der 2. Hälfte des vorigen Jahrh. im guten Glauben die „schädlichen“ Wanderfalken, Habichte sowie andere Raubvögel verfolgten und ihre Eier raubten, um die „nützlichen“ Kleinvögel zu retten. Sein unter freiem Himmel gewonnenes Wissen war über die Grenzen Kurhessens hinaus bekannt und fand bei Sammlern und Faunisten allg. Anerkennung. In kleineren und größeren Beitr. (es sind über 30) für Orn. Ms., Mitt. Wien, Zs.